

Säugetierkd. Inf.	Jena	4	1996	H. 20	S. 135 - 141
-------------------	------	---	------	-------	--------------

Erinnerungen an G. H. W. Stein (07.04.1897 - 19.04.1976)

HANS-JÜRGEN KAPISCHKE

„Wenn ich einmal vor das Himmelstor trete, stehen dort fünftausend Maulwürfe und verwehren mir den Einlaß!“ (STEIN, mdl. 1975)

Allein dieser eine Satz Prof. Dr. GEORG HEINRICH WILHELM STEIN's zeigt viele Seiten eines der bedeutendsten deutschen Säugetierkundler des 20. Jahrhunderts. Er hat sich vor allem den häufigen, einheimischen Arten gewidmet, war überaus fleißig - allein 5000 Maulwürfe müssen erst einmal gefangen und wissenschaftlich aufbereitet werden!

Darüberhinaus besaß er ansteckenden Humor, wohl immer gewürzt mit einem Schuß Ironie.

Die Entwicklung STEIN's vom Volksschullehrer zum Kustos am Berliner Museum wurde bereits aufgezeigt (ZIMMERMANN, 1962). Seine Bedeutung als Ornithologe (RUTSCHKE, 1983) und Säugetierkundler (STRESEMANN, 1967) wurde hervorgehoben und gewürdigt (KRAPP & NIETHAMMER, 1978).

„.... er (hat) mit seinen Arbeiten ganz wesentlich zur Formung und Ausformung von Theorien, vor allem auf evolutionsbiologischem Gebiet beigetragen. Er hat an den Grundmauern mitgebaut!“ (SENGLAUB, briefl. an den Autor v. 19.02.1990).

„STEIN's vorzügliche Säuger-Arbeiten haben mich sehr beeindruckt. Ich zitiere nicht weniger als fünf seiner Arbeiten in meinem Buch *Animal Species and Evolution* (1963)“ (MAYR, briefl. v. 24.07.1989).

So besteht also mehr als ein Grund, sich anlässlich seines Geburtstages vor 100 Jahren an ihn zu erinnern.

STEIN war „ein Preuße im guten und besten Sinne, nämlich fleißig, von äußerster Exaktheit in seinen Arbeiten, zuverlässig, bescheiden, aber auch selbstsicher und von klarstem Verstand ... Er arbeitete streng induktiv, man möchte sagen nach Bacon'schen Prinzipien.“ (SENGLAUB, briefl. v. 19.02.1990).

„Das wichtigste Gerät waren natürlich seine Fallen“ (REICHSTEIN, briefl. 1990). Charakteristisch waren aber auch seine Zielstrebigkeit und Hartnäckigkeit: STEIN (1929) an POHLE: „Ich bedauere es ganz außerordentlich, Sie schon wieder befehlen zu müssen, da es sich aber doch letzten Endes...um die Förderung der zoologischen Wissenschaft handelt, glaube ich Ihres Einverständnisses sicher zu sein.“

POHLE (1941) an STEIN

„Lieber Herr Stein!

Sie sind zwar ein schrecklicher Mensch, denn immer kommt es anders bei Ihnen als man denkt, aber ein guter Sammler.“

Als guter Sammler hatte sich STEIN (1933) auch in seiner Neu-Guinea-Expedition 1930/32 (u.a. mit 3000 gesammelten Vögeln und 600 Säugetieren) erwiesen.

Angesichts der rasanten Entwicklung in der Biologie sollten aber noch weitere Tugenden STEIN's daran erinnern, nicht vergessen zu werden. STEIN (10.07.1953) an BECKER: „Die Einzelwerte, die Ihnen Bedenken erregen, sind - ich möchte das in aller Deutlichkeit betonen - von mir deshalb angeführt, weil sie die enorme Kompliziertheit der gesamten Erscheinung aufzeigen und vor allem weil ich mir später nicht sagen lassen möchte: Hat er denn das alles nicht gesehen - oder etwa unterschlagen? Ich habe also aus wissenschaftlichem Verantwortungsgefühl solche Befunde, auch wenn sie sich der Geamterscheinung nicht einfügen wollten, mit Bedacht gebracht.“

So ist auch heute noch seine Randbemerkung über brandenburgische Waldspitzmäuse (*Sorex araneus*), Anlaß, über den lokalen Status der Art nachzudenken: „...es sind vielmehr bei märkischen jungen Waldspitzmäusen zwei Färbungstypen anzunehmen, eine mit bräunlicher und eine zweite mit schwärzlicher Oberseitenfärbung.“ (STEIN 1954)

Eine andere, *S. araneus* ähnliche Form, entdeckte auch PASSARGE (1984) und beschrieb sie als „Märkische Schmalspitzmaus“. Er stellte sie allerdings zu *S. isodon*. Bestimmungen des Karyotyps und serologische Untersuchungen können hier Klarheit schaffen.

Auch sollte STEIN's Mitarbeit an den deutschen Ausgaben von „Artbegriff und Evolution“ (MAYR, 1967) und den Bänden I bis III „Säugetiere der Sowjetunion“ (HEPTNER & NAUMOV, 1966, 1974, 1980) nicht unerwähnt bleiben.

Aber nicht nur die Ergebnisse seiner wissenschaftlichen Arbeiten blieben in Erinnerung. „Man freute sich immer, wenn er kam und er brachte stets Liebenswürdigkeit und einen gütigen Humor mit, mit dem er Menschen und Dinge beobachtete“. (Vesta STRESEMANN, briefl. Mitt. 1989).

Bedeutend für STEIN's Entwicklung war wohl die stete Verbindung zu Klaus ZIMMERMANN. Zahlreiche Anekdoten ranken sich um beide Mammalogen, so über die fast zeremoniell verlaufenden Frühstückszusammenkünfte, „die immer im Zimmer von ZIMMERMANN stattfanden. Wenn der Gehilfe ... die Schrippen geholt und den Kaffee fertig hatte, wurde STEIN angerufen. Beide hatten morgens eine längere Anreise hinter sich.

Und während des ausgedehnten Frühstücks wurden die eingegangene Post und wissenschaftliche Probleme erörtert. Ich darf Ihnen versichern, es war ein Genuß (ein geistiger) dabei zu sein! Meist ging es sehr lustig zu. Es wurde aber auch gestritten. Und wie! Es kam sogar vor, daß STEIN wegging. Am nächsten Tag aber: Same procedure as last day!“ (SENGLAUB, briefl. v. 24.01.1990)

Begeistert hat mich (d. A.) stets die universelle Bildung STEIN's, der so die klassische Lehrerpersönlichkeit verkörperte. „Besonders verehrte er Shakespeare, aus dessen Dramen er Zitate als Motto seiner Arbeit wählte ... Von deutschen Dichtern schätzte er besonders Walther v. d. Vogelweide ..., von dem er etliche Gedichte im mittelhochdeutscher Sprache rezitieren konnte, Lichtenberg und Lessings Prosa ... Er sprach sehr gut englisch und auch leidlich französisch, welches ihm durch viel Stockschläge eingebleut worden war“ (Helga STEIN, briefl. Mitt. v. 30.10.1989).

Letzteres belegt, daß er es keineswegs immer leicht im Leben hatte. Sieht man den Schriftwechsel, Belege etc., die STEIN betreffen, am Berliner Museum durch, entdeckt man ebenso Probleme, die uns heute nicht mehr als solche erscheinen und keiner Überlegung mehr bedürfen wie z.B.

„Berlin, 17. Oktober 1955

Antrag auf Bewilligung von zusätzlichem Brennmaterial für Herrn Georg H.W. Stein, wiss. Assistent am Zoologischen Museum der Humboldt Universität“.

Auch Hilferufe erreichten STEIN, wie der von DATHE (1955) aus dem Tierpark Berlin: „Außerdem machen mir hier einige Maulwürfe Kummer, die mir meine Blumenanlagen zerstören. Darf ich Sie als Maulwurfkönig um Hilfe bitten?“

Die Erinnerungen an G. H.W. STEIN sind vielfältig. „Die Ergebnisse seiner wissenschaftlichen Untersuchungen hat er in zahlreichen Publikationen veröffentlicht. Diese Publikationen sind noch immer eine wichtige Pflichtlektüre für alle jene, die sich mit der Populationsdynamik einheimischer Kleinsäuger zu befassen beabsichtigen“ (REICHSTEIN, briefl. Mitt. 1990).

Diesen Worten bleibt nichts hinzuzufügen außer der Vermutung, daß STEIN beim Gang durchs Himmelstor wohl ein Spalier durchschritt, das 5000 Maulwürfe bildeten.

* Mein Dank gilt Frau Dr. R. ANGERMANN und Frau Dr. H. LANDSBERG für die Möglichkeit, im Museum für Naturkunde Berlin, Einsicht in die Schriftstücke zu nehmen, die Prof. STEIN betreffen, sowie für eine unveröffentlichte Gesamtliste der Publikationen STEIN's. Herrn Ludwig STEIN, Berlin danke ich für Hinweise und freundliche Unterstützung. Danken möchte ich ebenfalls Frau HERTEL und Frau KANZLER von der Bibliothek des Staatlichen Museums für Tierkunde Dresden.

Verzeichnis der wissenschaftlichen Veröffentlichungen von G. H.W. Stein

1925

1. Ornithologisches aus dem Osten der Mark. - J. Orn. 73, 11-16.
2. *Calidris temminckii* (Leisl.) und *Calidris minuta* (Leisl.) in der Mark. - Orn. Mber. 33, 33-34.
3. Der Wasserpieper bei Frankfurt a.d.O.. - Orn. Mber. 33, 87-88.
4. Kleinere Mitteilungen aus dem östlichen Brandenburg. - Orn. Mber. 33, 121-122.

1926

5. Zur Kenntnis der Vogelwelt der östlichen Mark. - Orn. Mber. 34, 76-79.
6. Zur Brutbiologie des Flußuferläufers (*Tringa hypoleucos*). - Orn. Mber. 34, 163-169.

1927

7. Brutdauer der Kohlmeise. - Orn. Mber. 35, 41-42.
8. Brandgänse in der Mark. - Orn. Mber. 35, 42.
9. *Motacilla flava thunbergi* in der Mark. - Orn. Mber. 35, 142.
10. *Luscinia luscinia* in der Mark. - Orn. Mber. 35, 142-143.
11. Zweite Brut des Eisvogels in der gleichen Höhle. - Orn. Mber. 35, 143-144.
12. Beitrag zur Fortpflanzung der märkischen Weidenmeisen. - Beitr. Fortpflbiol. 3, 116-119.
13. Weitere Mitteilungen zur Fortpflanzung der märkischen Weidenmeisen. - Beitr. Fortpflbiol. 3, 155 - 159.
14. Brutdauer und Flüggewerden von *Turdus viscivorus*. - Beitr. Fortpflbiol. 3, 170.

1928

15. Bemerkungen zur Fortpflanzung von Weidenmeisen und Wiedehopf. - Beitr. Fortpflbiol. 4, 197-200.
16. Entwicklungsdauer der Jungen vom Schlüpfen bis zum Ausfliegen bei *Lanius excubitor*. - Beitr. Fortpflbiol. 4, 221-222.
17. Ein weiterer Beitrag zur Brutbiologie von *Tringa hypoleucos*. - Orn. Mber. 36, 129-135.

1929

18. Zur Kenntnis des Brutgeschäftes deutscher Rabenvögel. - Orn. Mber. 37, 8-12.
19. Über den Stelzvogelzug an der mittleren Oder. - J. Orn. 77, 165-187.

1930

20. Notizen zum Stelzvogeldurchzug im Binnenland. - Orn. Mber. 38, 50-51.
21. Zur Invasion nordischer Buntspechte 1929. - Orn. Mber. 38, 124.
22. *Sterna paradisea* Brünn in Brandenburg. - Orn. Mber. 38, 124.
23. *Calidris minuta* wieder auf dem Frühlingszuge in der Mark. - Orn. Mber. 38, 124-125.
24. Zur Kenntnis von *Erinaceus roumanicus* B.-Hamilt. - Z. Säugetierkd. 4, 240-250.

1931

25. Beiträge zur Kenntnis einiger mitteleuropäischer Säuger. - Mitt. Zool. Mus. Berlin 17, 273-293.

1932

26. Einige neue Beuteltiere aus Neu-Guinea. - Z. Säugetierkd. 7, 254-257.

1933

27. Weitere Mitteilungen zur Systematik papuanischer Säugetiere. - Z. Säugetierkd. 8, 87-95.
28. Notizen zur Biologie papuanischer Säugetiere. - Z. Säugetierkd. 8, 123-126.
29. Was sind *Peroryctes rothschildi* und *Peroryctes mainois*?. - Z. Säugetierkd. 8, 282-293.
30. Eine Forschungsreise nach Niederländisch-Ostindien. - J. Orn. 81, 253-310.

1936

31. Mitteilungen zur Wirbeltierfauna der östlichen Mark. - Märk. Tierw. 1, 234-238.
32. Beiträge zur Biologie papuanischer Vögel. - J. Orn. 84, 21-57.

1937

33. Zur Verbreitung der weißzahnigen Spitzmäuse (*Crocidura*) in Ostdeutschland. - Märk. Tierw. 2, 287-293.

1938

34. Biologische Studien an deutschen Kleinsäugetern. - Archiv Naturgesch. N.F. 7, 477-513.

1939

35. Zur Verbreitung einiger Kleinsäugetiere in der Mark. - Märk. Tierw. 4, 186-191.

1941

36. *Rissa r. tridactyla* in der Mark. - Orn. Mber. 49, 87.

1950

37. Größenvariabilität und Rassenbildung bei *Talpa europaea* L.. - Zool. Jb. (Syst.) 79, 321-349.
38. Zur Biologie des Maulwurfs, *Talpa europaea* L.. - Bonn Zool. Beitr. 2, 97-116.
39. Über Fortpflanzungszyklus, Wurfgröße und Lebensdauer bei einigen kleinen Nagetieren. - Z. Schädlingsbekämpf. 42, 1-10.

1951

40. Populationsanalytische Untersuchungen am europäischen Maulwurf II. Über zeitliche Größenschwankungen. - Zool. Jb. (Syst.) 79, 567-590.

1952

41. Über Massenvermehrung und Massenzusammenbruch bei der Feldmaus - Zool. Jb. (Syst.) 81, 1-26.
42. *Monticola saxatilis* als Irrgast in Ostdeutschland. - J. Orn. 89, 124.
43. Probleme der Ökologie und der Siedlungsdichte bei der Misteldrossel, *Turdus viscivorus* L.. - J. Orn. 89, 159-171.
44. Über Massenvermehrung und Massenzusammenbruch bei der Feldmaus, *Microtus arvalis* L. - Nachr. Bl. dt. Pflanzenschutzdienst 6, 94-96.

1953

45. Über Umweltabhängigkeiten bei der Vermehrung der Feldmaus, *Microtus arvalis* L.. - Zool. Jb. (Syst.) 81, 527-547.
46. Über das Zahlenverhältnis der Geschlechter bei der Feldmaus, *Microtus arvalis* L.. - Zool. Jb. 82, 137-156.

1954

47. Materialien zum Haarwechsel deutscher Insectivoren. - Mitt. Zool. Mus. Berlin 30, 12-34.
48. - & TELLE, H.-J.: Über eine Feldmausversuchsbekämpfung, Verlauf und vorläufige Ergebnisse. - Nachrichtenbl. dt. Pflanzenschutzdienst 8, 141-147.

1955

49. Die Kleinsäuger ostdeutscher Ackerflächen. - Z. Säugetierkd. 20, 89-113.

1956

50. REICHSTEIN, H. & G.H.W. STEIN: Über eine Großbekämpfung der Feldmaus, *Microtus arvalis*. II. Ergebnisse und Probleme. - Nachrichtenbl. dt. Pflanzenschutzdienst 9, 41-48.
51. Natürliche Auslese bei der Rötelmaus. - Z. Säugetierkd. 21, 84-100.
52. Zur Ökologie norddeutscher Gartenspitzmäuse, *Crocidura suaveolens mimula* Miller, 1917 Säugetierkd. Mitt. 4, 130.
53. Sippenbildung bei der Feldmaus, *Microtus arvalis*. - Z. Säugetierkd. 21, 156-160.

1957

54. - H. REICHSTEIN: Über ein neues Verfahren zur Bestimmung der Bestandsdichte bei der Feldmaus, *Microtus arvalis*. - Nachrichtenbl. dt. Pflanzenschutzdienst 5, 149-154.
55. Materialien zur Kenntnis der Feldmaus, *Microtus arvalis*. - Z. Säugetierkd. 22, 117-135.
56. Hydrocephalus bei der Feldmaus, *Microtus arvalis*. - Säugetierk. Mitt. 5, 75.

1958

57. Die Feldmaus. - Neue Brehm-Büch., 225, Wittenberg-Lutherstadt.
58. Eine neue Farbmutante des Maulwurfs (*Talpa europaea*). - Z. Säugetierkd. 23, 198-199.
59. Über den Selektionswert der Simplex-Zahnform bei der Feldmaus, *Microtus arvalis*. - Zool. Jb. (Syst.) 86, 27-43.

1959

60. Ökotypen beim Maulwurf, *Talpa europaea* L. (Mammalia). - Mitt. Zool. Mus. Berlin 35, 3-43.

1960

61. Zum Haarwechsel der Feldmaus, *Microtus arvalis* und weiteren Muroidea. - Acta theriol. 4, 27-44.
62. Vertikalrassen europäischer Säugetiere. - Symp. theriol., Brno.

1961

63. Schädelallometrien und Systematik bei altweltlichen Maulwürfen (Talpinae). - Mitt. Zool. Mus. Berlin 36, 1-48.
64. Beziehungen zwischen Bestandsdichte und Vermehrung bei der Waldspitzmaus, *Sorex araneus*, und weiteren Rotzahnspitzmäusen. - Z. Säugetierkd. 26, 1-16.

1963

65. Anomalien der Zahnzahl und ihre geographische Variabilität bei Insectivoren. I. Maulwurf, *Talpa europaea* L.. - Mitt. Zool. Mus. Berlin 39, 223-240.
66. Unterartgliederung und nacheiszeitliche Ausbreitung des Maulwurfs, *Talpa europaea* L.. Mitt. Zool. Mus. Berlin 39, 379-402.
67. Zur Giftwirkung von *Cynoglossum officinale* auf kleine Säugetiere. - Die Naturwissenschaften 50, 1-3.

1975

68. Über die Bestandsdichte und ihre Zusammenhänge bei der Wasserspitzmaus, *Neomys fodiens* (PENNANT). - Mitt. Zool. Mus. Berlin 51, 187-198.

Literatur

1. Publierte Quellen

- HEPTNER, G., NAUMOV, N.P. (1966, 1974, 1980): Säugetiere der Sowjetunion. - Bände I bis III. Jena.
- MAYR, E. (1967): Artbegriff und Evolution. - Hamburg und Berlin.

- NIETHAMMER, J. & F. KRAPP (Hrsg.) (1978): Handbuch der Säugetiere Europas. - Wiesbaden.
PASSARGE, H. (1984): *Sorex isodon marchicus* ssp. nova in Mitteleuropa. - Z. Säugetierk. 49, 278-284.
RUTSCHKE, E. (1983): Die Vogelwelt Brandenburgs. - Jena.
STEIN, G. H. W. (1933): Eine Forschungsreise nach Niederländisch-Ostindien. - J. Orn. 81, 253-310.
- (1954): Materialien zum Haarwechsel deutscher Insectivoren. - Mitt. Zool. Mus. Berlin 30, 12-34.
STRESEMANN, E. (1967): Georg H. W. STEIN zum Geburtstag. - Mitt. Zool. Mus. Berlin 43, 2, 185-187.
ZIMMERMANN, K. (1962): Säugetierk. Mitt. 10, 127-128.

2. Ungedruckte Quellen

Die nachfolgenden Briefe wurden eingesehen im
Museum für Naturkunde zu Berlin, Historische Bild- u. Schriftgutsammlungen
Bestand: Zool. Mus., Signatur: S. III, Akte Stein

- POHLE, H. (1941): Brief an STEIN v. 10.6.
STEIN, G.H.W. (1929): Brief an POHLE v. 17.7.
Signatur: S. IV, Akte Stein
STEIN; G. H.W. (1953): Brief an BECKER v. 10.7.
DATHE, H. (1955): Brief an STEIN v. 2.9.

Dr. HANS-JÜRGEN KAPISCHKE
Hans-Jüchser-Straße 3
D - 01219 Dresden

Kleine Mitteilungen

Hinweise auf Dachse (*Meles meles*) als Prädatoren an Eigelegen der Zauneidechse (*Lacerta agilis*)

Bei Feldstudien zur Demographie und Ökologie der Zauneidechse (Forschungsverbundprojekt des BMBF: FIFB - FKZ 0339524 A) gelangen auf einer Untersuchungsfläche im Westen von Halle/Saale Beobachtungen, die deutliche Hinweise auf die Prädation von Zauneidechsengelegen durch Dachse sind.

Die Zeit der Eiablage der Zauneidechse im mitteleuropäischen Raum erstreckt sich über die Monate Mai bis Juli (BISCHOFF 1984, ELBING 1993, MÄRTENS 1991, REGAMY 1943). Der genaue Zeitpunkt der Eiablage ist besonders vom Temperaturverlauf zwischen Beendigung des Winterschlafes und dem Zeitpunkt der Paarungen abhängig (BISCHOFF 1984).

Es gibt 2 deutliche Hinweise für die Bestimmung des Zeitpunktes der Eiablage.

1. Die Weibchen sind kurz nach der Eiablage dünn und die Haut ist faltig. Oft hat sich durch die Grabtätigkeit eine Kruste aus Erde auf der Haut gebildet. Schon nach wenigen Stunden kann die normale Körperform durch Nahrungsaufnahme wieder hergestellt werden (eigene Beobachtungen im Terrarium an 8 weiblichen Zauneidechsen).